

Kap6

Gliederung des Kapitels 6 im Buch Wirtschaftsstatistik

VI. Statistik des Produzierenden Gewerbes

1. Bedeutung und Abgrenzung

2. Messung der Produktion und Investition

- a) Zum Begriff "Produktion"
- b) Produktionswerte
- c) Produktion und Investition, Investitionserhebungen
- d) Versorgungsbilanzen

3. Dienstleistungen

4. Erhebungs- und Indexsystem der Statistik des Produzierenden Gewerbes

- a) Berichtskreis, Periodizitäten
- b) Die Kartei im Produzierenden Gewerbe (jetzt Statistisches Unternehmensregister)
- c) Merkmale und Erhebungstypen
- d) Bauwirtschaft
- e) Energiestatistik und Energiebilanzen
- f) Ifo-Konjunkturumfragen test, EG-
- g) Indexsystem, EU Konjunkturstatistik

5. Produktionsindizes

- a) Das System der Produktionsindizes
- b) Produktionsindex (Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe)
- c) Indizes der Bruttonproduktion
- d) Kalenderbereinigung von Produktionsindizes

6. Messung der Produktivität

- a) Das Konzept "Produktivität"
- b) Indizes der Arbeitsproduktivität für das Produzierende Gewerbe
- c) Interpretation der Arbeitsproduktivität

7. Messung der Nachfrage, Indizes des Auftragseingangs und des Auftragsbestands

- a) "Nachfrage" und Auftragseingänge
- b) Auftragseingangsindex und Auftragsbestand

8. Umweltstatistik

Verzeichnis der Übersichten im Kapitel 6

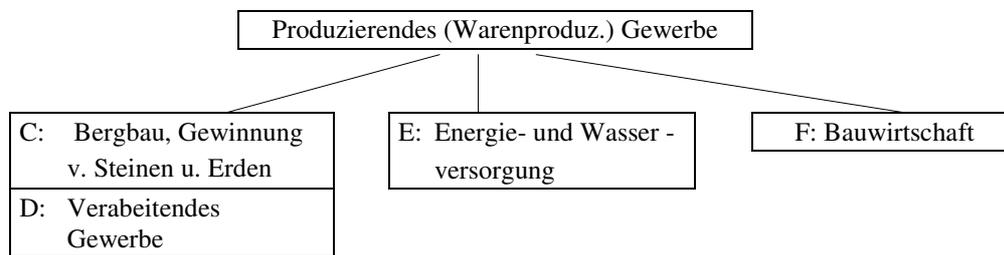
6.1	Zur Abgrenzung des Produzierenden Gewerbes und der Produktion (vgl. auch Teil 3 und 3a der Übersichten)	
6.2*	Konsolidiertes und nichtkonsolidiertes Produktionskonto, Herleitung von Leistungsbegriffen im Sinne der Produktionsstatistik	Hochformat
6.2	Konsolidiertes und nichtkonsolidiertes Produktionskonto, Herleitung von Leistungsbegriffen im Sinne der Produktionsstatistik	Querformat
6.3	Dienstleistungen 8Abgrenzung und Erhebungen)	
6.4	Erhebungssystem der Statistik des Produzierenden Gewerbes	
6.5	Verordnungen und Planungen für Europäische Unternehmensstatistiken	
6.6	Das System der Indizes der Statistik des Produzierenden Gewerbes	zweiseitig
6.7	Kurzfristiges Berichtssystem bei Unternehmen und Betrieben	Querformat
6.8	Jahreserhebungen und Strukturerhebungen bei Unternehmen	
6.9	Statistiken der Bauwirtschaft und Bautätigkeit	
6.10	Produktionsindizes und Indizes der Arbeitsproduktivität	
6.11	Das Problem der Hilfsreihen bei Produktionsindizes	Querformat
6.12	Aggregation und Gewichtung des Produktionsindex 1991 = 100	
6.13	Indizes der Arbeitsproduktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	
6.14	Indizes des Auftragseingangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands	
6.15	Umweltstatistiken	

Die Übersichten im Querformat kommen nach den Seiten im Hochformat (ab S.15)

Übersicht 6.1: Abgrenzung des Produzierenden Gewerbes und der Produktion

a) Produzierendes Gewerbe

Buchstabencodes aus ISIC, bzw. identisch NACE, WZ 93 (Systematiken der Wirtschaftszweige: C, D, E und F sind Abschnitte (divisions))



b) Berichtskreis der Statistik des Produzierenden Gewerbes

Zum Berichtskreis gehören die (schraffierten) Kombinationen 1 bis 3. Einbezogen ist stets das „Produzierende“ (bereichsmäßig zum Produzierenden Gewerbe gehörende) Handwerk.

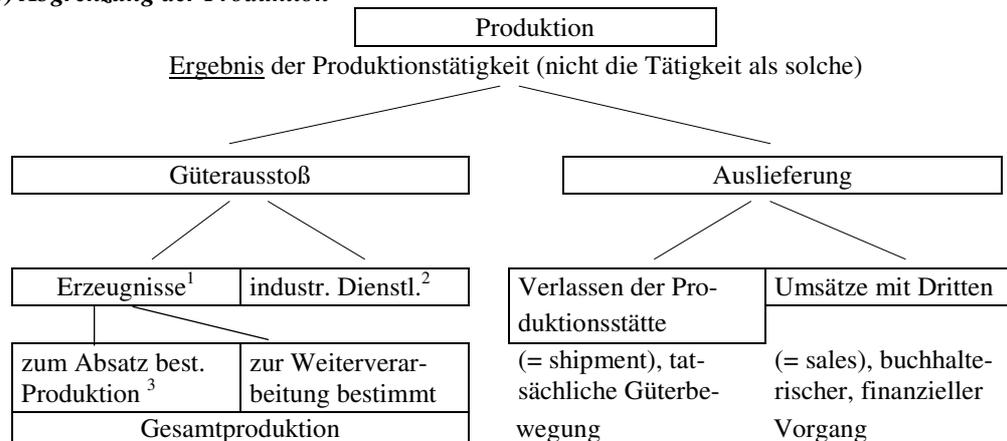
Mit der Abschneidegrenze von 20 Beschäftigten ist aber der größte Teil der Handwerksbetriebe von den Erhebungen ausgenommen. Zur künftigen Regelung der Handwerksstatistik vgl. Übers. 6.3.c.

Betrieb der Unternehmens schwerpunktmäßig	Unternehmen schwerpunktmäßig	
	im Prod. Gewerbe*	außerh. d. Prod. Gewerbes
im Produzierenden Gewerbe	1**	3*
außerhalb des Prod. Gewerbes	2**	4

* nur Unternehmen (Betriebe) mit 20 und mehr Beschäftigten

** auch wenn der Betrieb selbst weniger als 20 Beschäftigte hat

c) Abgrenzung der Produktion



1 Sachgüter.

2 sie umfassen die Bereiche: a) Reparaturen und Instandhaltungen, b) Veredelung, (Betriebs- Eigen- und Lohnveredelung), c) Installationen und Montagen.

3 Man unterscheidet „**abgesetzte Produktion**“ (A1) und „**zum Absatz bestimmte Produktion**“ (A2), wobei A1 auch die auf Lager produzierten Waren enthält, A2 dagegen nicht.

Anmerkung:

Erhebliche Unterschiede ergeben sich bei der Behandlung der *Lohnarbeit* und deren Bewertung. Die Lohnarbeit kann beim Auftraggeber oder -nehmer, mit oder ohne den Wert der vom Auftraggeber bereitgestellten Materialien nachgewiesen werden.

Von großer Bedeutung ist ferner die *periodengerechte Abgrenzung* (Behandlung von „work in progress“) der Produktion bei längeren Produktionsprozessen.

Übersicht 6.2*: Konsolidiertes und nichtkonsolidiertes Produktionskonto, Herleitung von Leistungsbegriffen

a) konsolidiertes Produktionskonto (Kontensumme: Bruttoproduktionswert; schraffiert: Nettowertschöpfung zu Faktorkosten))

i	input	output	o
1	Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	wirtschaftlicher (nicht steuerlicher) Umsatz, d.h.	1
2	Einsatz von Handelsware	a) Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und Dienstleistungen (Lohnarbeiten usw.)	1a
3	Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten		
4	Kosten f. sonstige ind./handwerkli. Dienstl. (nur fremde Leistungen)	b) Umsatz aus Handelsware	1b
5	Mieten und Pachten	c) Umsatz aus sonst. nichtindustriellen / nichthandwerklichen Tätigkeiten	1c
6	Sonstige Kosten (personelle Vorleistungen)		
7	Verbrauchssteuern und sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	Bestandsänderungen an Halbfertig- und Fertigerzeugnissen (eigene Erzeugnisse, output-Läger, d.h. aus eigener Produktion im Unterschied zu input-Läger, vgl. Teil b)	2
8	Abschreibungen		
9	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Selbsterstellte Anlagen (einschl. Gebäude und selbst durchgeführte Großreparaturen soweit aktiviert)	3
10	Nettobetriebsüberschuß (net operating surplus)		

b) nichtkonsolidiertes Produktionskonto (Zusammenhang Produktion - Investition)

input	output
Vorleistungen (i1- i4) darunter <i>verbrauchte</i> Vorprodukte (i1)	wirtschaftlicher Umsatz (o1) 1. Veränderungen der Läger
<i>nichtverbrauchte</i> Vorprodukte*	a) eigene Erzeugnisse (o2)
<i>gekaufte</i> Anlagen	b) <i>nichtverbrauchte</i> Vorprodukte
sonstige Kosten (i5 - i7)	2. Anlageinvestitionen
Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen (i9-i10)	a) selbsterstellte Anlagen (o3)
	b) Käufe von Anlagen

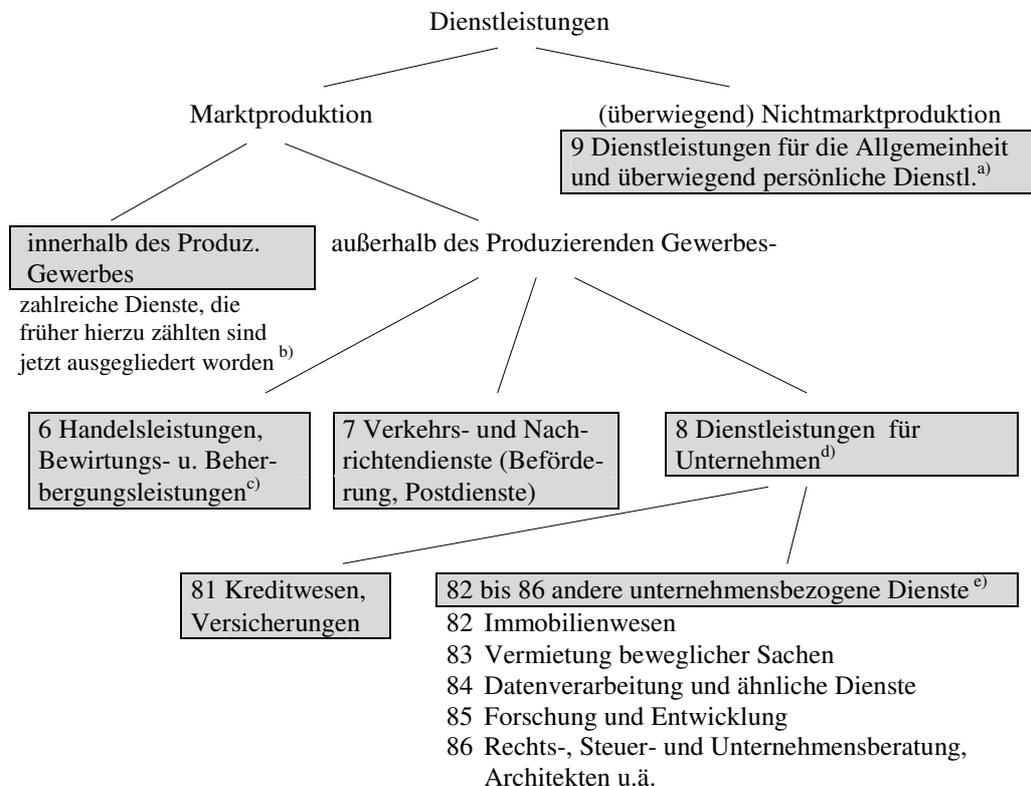
* sog.input-Läger

Der Zusammenhang zwischen Produktion und Investition wird am *nicht*konsolidierten Produktionskonto deutlich. Dazu werden im konsolidierten Produktionskonto links und rechts jeweils die gleichen (grau hervorgehobenen) Positionen hinzugefügt, die bei der Konsolidierung quasi "gekürzt" wurden, nämlich nicht- verbrauchte Vorprodukte und Käufe von Anlagen. Der Begriff der Investition stellt ein Bindeglied dar zwischen Produktion (als Stromgröße) und Vermögen als Bestandsgröße). Das *nicht*-konsolidierte Produktionskonto zeigt die beiden Arten der Investition, Lager- und Anlageinvestitionen

Übersicht 6.3: Dienstleistungen (Abgrenzung und Erhebungen)

a) Abgrenzungen

Die Zahlenangaben und z.T. auch Bezeichnungen beziehen sich auf die internationale Gütersystematik CPC. Die Bezeichnungen der Gliederungspositionen sind z.T. gekürzt. Die vollständige CPC erlaubt auf der Ebene der hier aufgeführten Einsteller (major divisions) eine Differenzierung in 566 5-Steller (groups). Den bisher in Deutschland durchgeführten Teststichproben ist meist eine andere Systematik zugrundegelegt worden (vgl. Fußnote e):



- a) darunter v.a. die öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Bildungswesen aber auch Dienstleistungen der Priv. Org. ohne Erwerbszweck und der Privaten Haushalte.
- b) z.B. Reparatur von Kraftfahrzeugen.
- c) darunter fällt auch Handel mit und Reparatur von Kraftfahrzeugen.
- d) in der deutschen Statistik war man bisher gewohnt, Positionen, wie 6 (Handels- und Gastgewerbe), 7 und 81 als gleichrangig auf einer Ebene zu sehen.
- e) bei der Piloterhebung 1991/1992 wurden neben den Bereichen 83, 84 und 86 (nur Rechts- und Wirtschaftsberatung) auch Marketing-Tätigkeiten, Technische Beratung und Planung, Vermietung u. Überlassung von Arbeitskräften, Personen- und Objektüberwachung sowie Gebäudereinigung und Sonstige Dienstleistungen (Verpackung, Dolmetscher, Auskunftfeien, Inkassobüros usw.) erfaßt.

b) Pilot- (Test-) - Erhebungen

Erhebung	einige Erfahrungen aus den Erhebungen
Teststichprobe 1988 für Dienste im Prod. Gew.	unterjährige Erfassung von Leistungsgrößen kaum möglich; Bereich der zu erfassenden Dienste sollte erweitert werden
Piloterhebung (gem. §7, Abs. 2 BStatG) 1991/92 f.d. Geschäftsjahr 1990 ^{a)}	Fehlen einer geeigneten Auswahlgrundlage, deshalb viele unechte Antwortausfälle (14%), geringe Rücklaufquote ^{b)} (nur ca. 24%), viele Kleinunternehmen, viel Fluktuation

- a) auch Dienste außerhalb des Produzierenden Gewerbes.
- b) ca. 62% echte Antwortausfälle, insbes. bei Marketing-Unternehmen (die selbst Umfragen durchführen!!).

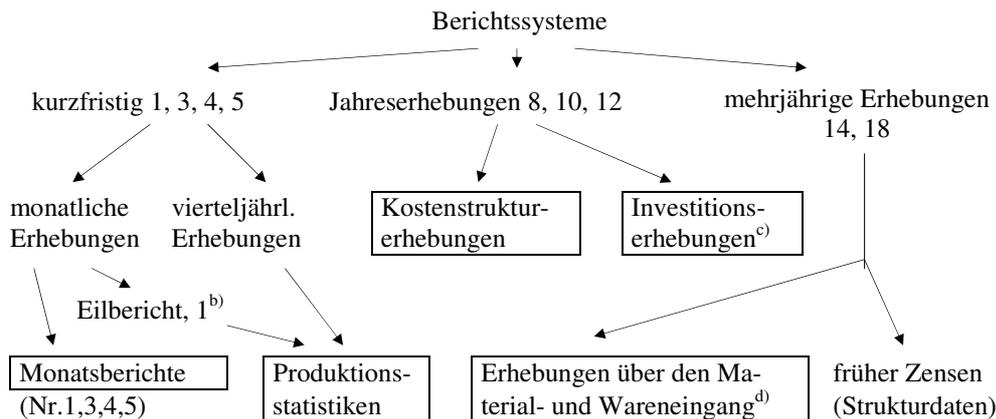
Übersicht 6.4: Erhebungssystem der Statistik des Produzierenden Gewerbes

a) Bereiche, Periodizität, Erhebungseinheiten

	C,D: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		E: Energie- und Wasserversorgung		F: Bauwirtschaft	
	Betriebe	Unternehm.	Betriebe	Unternehm.	Betriebe	Unternehm.
kurzfristig	1	2	3	4	5	6
Jahreserheb.	7	8	9	10	11	12
mehrfährig	13	14	15	16	17	18

b) Erhebungstypen^{a)}

Verwendung der Ziffern gemäß Teil a der Übersicht



Fußnoten

- a) vor allem die in Teil a schraffierten Bereiche, ohne spezielle Erhebungen wie
 - 7 Industribericht für Kleinbetriebe (Berichtswesen für Kleinbetriebe wird evtl. auf Initiative der EU ausgebaut)
 - 2 Monatsbericht für (Mehrbetriebs-) Unternehmen
 - 4, 10 spez. Erhebungen bei Untern. der öffentl. (4) und der nichtöffentl. Gas- und Energieversorgung (10)
 - 5 vierteljähr. Erheb. d. Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugew.
 - 11 jährl. Totalerheb. im Bauhauptgewerbe und Zusatzerhebung im Ausbaugewerbe
- b) Nr. 3 und 5, ähnliche monatliche Produktionsstatistik auch in der Bauwirtschaft beim Fertigbau (7)
- c) auch Unternehmens- und Investitionserhebungen
- d) im Verarbeitenden Gewerbe alle 4 Jahre, Stichprobe

c) Spezielle Bemerkungen

zur Handwerksstatistik*

vierteljährliche Stichproben	Handwerkszählungen alle 8 bis 10 Jahre (ab 1995)
------------------------------	--

* Handwerkstatistikgesetz v. 7.3.1994

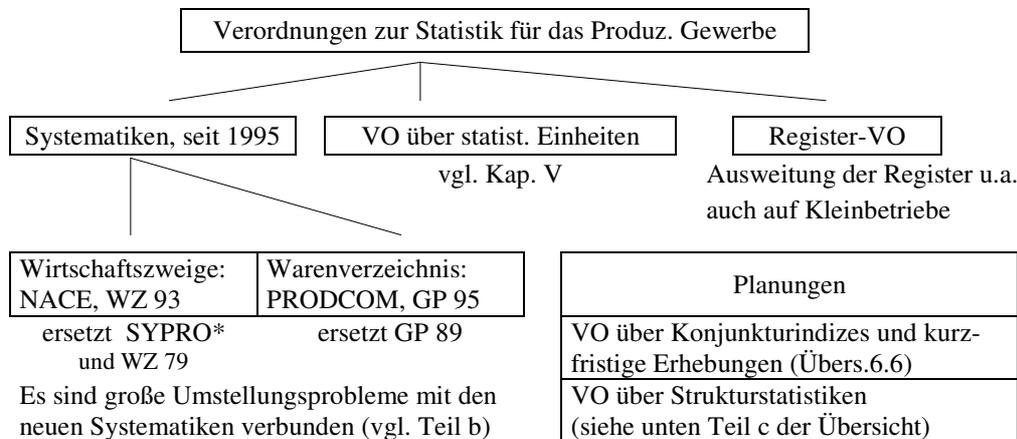
zu Zensen

früher	jetzt	Bedeutung
selbständige Erhebungen im mehrjährigen Abstand (alle 6 Jahre) für Betriebe (B) und Unternehmen (U), für B, später auch für U abgeschafft.	Zensusergebnisse werden geschätzt aus allen verfügbaren Daten, v.a. aus Kostenstruktur- und Investitionserhebungen.	Nettoleistungen auch von Untern., die nicht in Jahreserhebungen erfaßt werden, Wägungsunterlagen für Indizes (der Bundesländer).

Übersicht 6.5: Verordnungen und Planungen für Europäische Unternehmensstatistiken

Alle EU-Verordnungen sind verbunden mit Vorgaben über die Art und Qualität der Datenerhebung, die systematische Gliederungstiefe, Periodizität, Liefertermine usw.

a) bereits gültige EU-Verordnungen



* Systematik der Wirtschaftszweige (Ausg. 1979), Fassung für die Stat. im Produzierenden Gewerbe

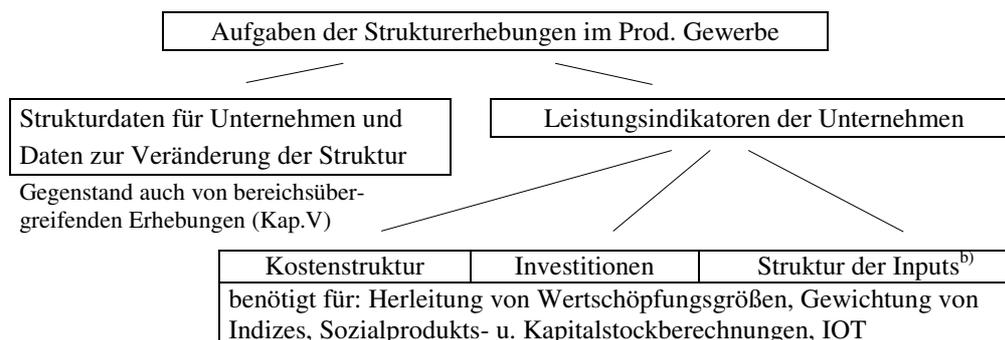
b) Die neuen Systematiken für Wirtschaftszweige und Güter

Durch den Übergang zur NACE-Klassifikation sind auch die Grenzen der drei Bereiche des Produzierenden Gewerbes (Übers. 6.4) neu zu ziehen. Es gibt neue Aktivitäten (z.B. Recycling), neu dem Produzierenden Gewerbe zugeordnete Bereiche (z.B. Verlage, früher Dienstleistungen) und aus ihm ausgegliederte Bereiche (z.B. Reparatur von Kraftfahrzeugen, was jetzt zum Handel gehört). Auch die in Deutschland übliche Unterscheidung zwischen Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe ist im Ausland (und auch in der NACE) nicht bekannt. Die Grenzen werden neu zu ziehen sein. Mit PRODCOM ist auch eine völlig neue Erzeugnisliste für die Produktionsstatistik verbunden.

Struktur der NACE (bzw. WZ 93) Systemat. Ebenen ^{a)}		PRODCOM-Liste (bzw. GP 95)
17 Abschnitt (sections)	Buchstaben A bis Q	z.T. ^{c)} direkt aus HS/KN abgeleitet; soll wie KN jährlich revidiert werden und erlaubt eine Differenzierung nach ca. 5700 Produkten, 8-stelliger Code ^{d)}
60 Abteilungen (divisions)	Zweisteller 01 bis 99	
221 Gruppen (groups)	Dreisteller	
512 Klassen (classes)	Viersteller ^{b)}	

^{a)} Zahlenangaben beziehen sich auf NACE (Rev.1), ^{b)} im Bereich des Prod. Gewerbes 257 Vier- und 384 Fünfsteller, ^{c)} die sog. Liste A, ^{d)} neunte Stelle als nationale Besonderheit möglich.

c) Konzepte zur Europäischen Strukturstatistik^{a)}



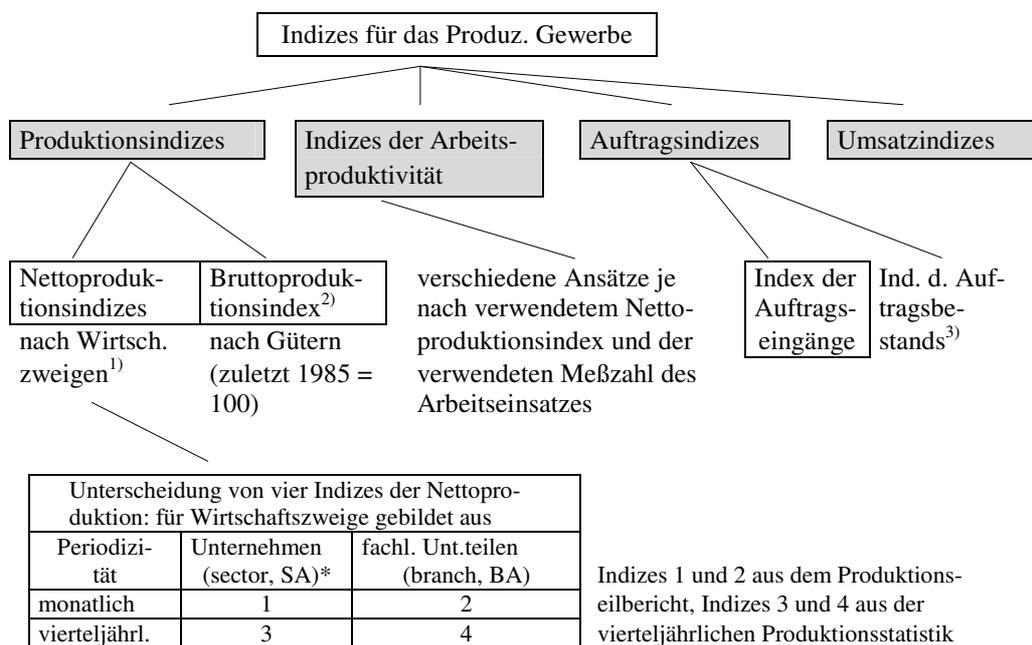
a) auch ähnliche Planungen für andere Bereiche (Handel, Dienstleistungen)

b) Material und Wareneingangserhebungen.

Übersicht 6.6: Das System der Indizes im Produzierenden Gewerbe

a) Deutsches Indexsystem im Produzierenden Gewerbe

vgl. hierzu auch zum Indexsystem 1985 = 100 Übers. 6.11 und zum System 1991 = 100 Übers. 6.12



- 1) Im Indexsystem 1991 = 100 nur noch ein Produktionsindex, im System 1985 = 100 die hier dargestellte Aufgliederung nach vier Indextypen.
- 2) Im Indexsystem 1991 = 100 entfallen.
- 3) Nicht mehr im Verarbeitenden Gewerbe seit 1984 (letzte Basis 1980 =100).

* *Abkürzungen* (auch für Teil b der Übersicht):

BA	branch approach, d.h. Beteiligtenkonzept, branchenreiner Nachweis
SA	sector approach, d.h. Hauptbeteiligtenkonzept (schwerpunktmäßige Zuordnung von Unternehmen insgesamt)

Bemerkung: Die nationalen Indexsysteme sind noch sehr unterschiedlich. In Frankreich gibt es z.B. keinen Auftragseingangsindex, wie in Deutschland oder auch in Großbritannien, dafür aber einen trimestriellen Index des Werts der Material- und Warenbestände, den es in Deutschland nicht gibt.

b) geplantes Indexsystem der Europäischen Union (EU-Verordnung[Entwurf] über Konjunkturstatistik)

Gewünscht sind folgende monatliche (abgesehen von Nr. 4, dort vierteljährl.) Daten und entsprechende Indizes (BA = branch-, SA = sector approach)

Nr	Index	Begründung	Bemerkung, Realisierbarkeit
1	Produktion (production index), BA	Basisindikator der ökonomischen Aktivität, dient der „Datierung“ von Konjunkturzyklen; gilt als wichtigster Index für Konjunkturanalyse	EU verlangt nur einen Nettoproduktionsindex (ist vorhanden), nicht zusätzlich auch einen Index der Bruttoproduktion; gewünscht werden später auch vierteljährl. Produktionsindizes differenziert nach Unternehmensgrößen
2	Auftragseingang (index of new orders), BA	Nachfrage, konjunktureller Frühindikator (anticipation of activity)	in Deutschland seit langem vorhanden; bei Nr. 2, 3 und 5 wird auch Trennung von Inlands- und Auslandsaufträgen (bzw. -umsätzen) gefordert
3	Auftragsbestand, BA, (index of the stock of orders)	v.a. als Maß für Dauer der noch gesicherten Beschäftigung; Reaktion auf neue Aufträge	Auftragsbestandsindex gibt es z.Zt. nur noch in der Bauwirtschaft; problematisch wegen Preisbereinigung, Stornierungen etc.
	Investitionen, SA	main factor of short term fluctuation	wird es vermutlich nicht geben, da große Datenprobleme ¹⁾

noch Übersicht 6.6

Nr	Index	Begründung	Bemerkung, Realisierbarkeit
5	Umsatz (sales) turnover index, SA	Nachfrage (Spätindikator), zu erwartender finanzieller Spielraum für Investitionen	vorhanden, Aussage ist durchaus unterschiedlich zu Nr. 1 (Lagerbewegungen, Verkäufe v. für Branche untypischen Produkten, Bezugszeit der Preise etc.)
6	Beschäftigung employment	maßgeblicher Faktor des Inputs; gewünscht als	Anpassung an Konjunktur ist sehr verzögert
7	geleistete Arbeitszeit (hours worked)	„indicator of profitability“; auch ein Europ. Index d. Arbeitsvolumens und ein Arbeitskostenindex ³ geplant	große Datenproblem wegen zunehmender Differenzierung der Arbeitszeit in Deutschland ²
8	Bruttolohn- u. Gehaltssumme		keine Datenprobleme
9	output price ind. (OPI domestic)	beide Indizes (Erzeugerpreise) als <i>kurzfristige</i>	vorhanden (Index der Erzeugerpreise im Inlandsabsatz), unproblematisch
10	output-Preise im Auslandsabsatz, (OPI export)	„indicators of adjustment in different markets“ ⁴ , beide Indizes BA	wird neben dem Exportpreisindex (für Außenhandels, nicht für das Prod. Gewerbe) nicht für erforderlich gehalten

- 1 Schwierigkeiten wenn unterjährig Investitionen erfasst werden sollen; evtl. reichen auch Angaben der VGR (gewonnen mit commodity flow Methode) aus.
- 2 kann evtl. geschätzt werden aus den regulär anfallenden Daten über die Zahl der Arbeiter und Angestellten und der monatl. geleisteten Arbeitsstunden (wird aber nur bei Arbeitern erhoben); sehr schwierig bei Tätigen Inhabern.
- 3 index of of wage costs, vgl. Kap. VIII.
- 4 hierzu zählen auch: stocks, utilisation of industrial capacity, employment und salaries.

Die EU wünscht für *Dienstleistungen* das folgende Minimalprogramm: neben Nr. 5 und 6 auch regelmäßig Daten über Unternehmensgründungen und Liquidationen.

Übersicht 6.8: Jahreserhebungen und Strukturerhebungen bei Unternehmen des gesamten Produzierenden Gewerbes

a) Jahreserhebungen

Name der Erhebung	Berichtskreis	Erhobene, errechnete und dargestellte Tatbestände; Anmerkungen
Jährliche Investitionserhebung für Untern. mit 20 u. mehr Beschäftigten ¹ (Jahreserhebung)	rd. 36500 Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, 26000 Unternehmen im Baugewerbe, 3400 Unt. bei Energie- u. Wasserversorgung	Unternehmen und Betriebe, Wert der Bruttozugänge an Sachanlagen nach Arten. Verkaufserlöse aus Abgang u. Vermietung von Sachanlagen, Aufwendungen für gemietete und gepachtete Anlagen, Material- u. Warenbestände, Investitionsarten (z.B. selbsterstellte Anlagen, Sozial- und Umweltinvestitionen, Wert gebrauchter Bauten) ² ; Auswahl- u. Hochrechnungsrahmen für die Kostenstrukturerhebung ³ .
Jährliche Kostenstrukturerhebung (KSE) mit Auskunftspflicht ⁴ im Produz. Gewerbe, ab 1976 (zentral vom StBA durchgeführte Erhebung)	Stichprobe; ca. 15000 Unternehmen im Bergbau und Verarbeit. Gew., ca. 6000 Untern. im Baugewerbe ⁵ , Voll-erhebung bei (ca. 1400) Unt. der Energie- und Wasserversorgung ⁶ (ca. 40% der Untern. mit 20 u. mehr Beschäftigte)	Vgl. Übers. 5.2. Fragenprogramme angelehnt an Industriekontenrahmen: Beschäftigte, Umsatz nach Arten, selbsterstellte Anlagen, Material- und Warenbestände und -eingang, Kosten nach Kostenarten (darunter Löhne und Gehälter, Sozialkosten, Mieten, Pachten, Kosten für Dienstleistungen usw.) Steuern, Subventionen und weitere Daten der Gewinn- u. Verlustrechn., aber keine betriebsfremde u. außerordentliche Aufwendungen und Erträge, Beschäftigten- und Bruttoproduktionswertgrößenklassen. Bei Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten früher auch Daten für fachliche Unternehmensteile.

- 1 Jahreserhebung und jährliche Investitionserhebung bei Unternehmen und Betrieben. Im Ausbaugewerbe ab 10 Beschäftigte.
- 2 Jahresumsatz, Löhne u. Gehälter, Beschäftigtenzahl wird seit 1977 aus Monatsberichten errechnet und dem Datensatz der Investitionserhebung zugespielt. Nicht zu den Invest. gehören Auslands- und Finanzanlagen u. Aufwendungen für Patente und Lizenzen.
- 3 Zweistufige Hochrechn., 1. frei und 2. mit Anpassung an Umsatz- und Beschäftigtenzahlen der jährl. Investitionserheb.

noch Übers. 6.8

- 4 In anderen Bereichen (früher generell, auch im Prod. Gew.) freiwillig (vgl. Übers. 5.2).
- 5 Bauhaupt- und Ausbaugewerbe.
- 6 Bei der Material- und Wareneingangserhebung handelt es sich um die gleiche Stichprobenauswahl.

b) Material- und Wareneingangserhebung¹

Berichtskreis	Erhobene, bzw. errechnete Tatbestände, Anmerkungen
Über 17000 Unternehmen (Stichprobe aus der Unternehmenskartei, wie KSE ²)	Bezüge (nicht Verbrauch) von Roh- und Hilfsstoffen (einschl. Handelsware), Betriebsstoffe (z.B. Schmieröle u. -fette, Büromaterial usw.), Brenn- und Treibstoffe sowie Energie nach branchentypischen Warenpositionen. Erdöl gilt (anders als in der KSE) als Rohstoff, nicht als Energie. Erhebungs- und Darstellungseinheit sind Unternehmen, nicht fachliche Unternehmensteile, weil auch keine firmeninternen Lieferungen einbezogen werden. Tabellen nach Branchen und Beschäftigtengrößenklassen. Sehr aufwendige Erhebung, da input branchenspezifisch sehr unterschiedlich.

- 1 zuletzt 1995 für Daten von 1994; frühere Erhebungen für 1954, 1967, 1978, 1980, 1986 und 1990 (noch für das alte Bundesgebiet). Periodizität: alle 4 Jahre.
- 2 KSE = Kostenstrukturerhebung. Plausibilitätskontrollen und interne Abstimmungen mit der gleichzeitig durchgeführten und auch zentral beim StBA erhobenen KSE.

Übersicht 6.9: Statistiken der Bauwirtschaft und Bautätigkeit

Statistiken im Bauwesen*

Baugewerbestatistik (Statistik der bauausführenden Wirtschaft)	Bautätigkeitsstatistik ¹ (nur genehmigungspflichtige Maßnahmen im Hochbau)
Befragung von Unternehmen und Betrieben des Baugewerbes (Umsatz, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Aufträge usw.).	Sekundärstatistik aus Unterlagen der Bauaufsichtsbehörden, z.T. auch von Bauherren und Gemeinden, keine Betriebsbefragungen.
monatliche, vierteljährliche (Auftragsbestände) und jährliche Erhebungen ² bei Betrieben u. Untern., ähnl. wie im Verarb. Gewerbe.	Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Bauüberhang ³ , Bauabgänge ⁴ , Fortschreibung des Wohnungsbestands.

* zu Baupreisen vgl. Kap. IX.

1 nicht zu verwechseln mit Statistiken des *Bestands* an Wohnungen und Gebäuden

2 neben Kostenstrukturerhebung (Stichprobe) auch jährl. Totalerhebung bei ca 77000 Betrieben im Bauhaupt- und ca. 18000 Betr. im Ausbaugewerbe.

3 im Jahr der Genehmigung noch nicht abgeschlossene Bauvorhaben.

4 z.B. durch Abriß oder Nutzungsänderung.

Übersicht 6.10: Produktionsindizes und Indizes der Arbeitsproduktivität für das Produzierende Gewerbe

a) Indizes 1985 = 100 monatlich

Name des Index	Kurzcharakteristik, Bedeutung
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe ¹ a) für fachliche Unternehmensteile b) für Unternehmen ²	1069 Reihen (monatlicher Index). Indizes (monatlicher und vierteljährlicher Produktionsindex) sollen die Wertschöpfung (Nettoleistung) im Produzierenden Gewerbe messen. Wichtigster Konjunkturindikator (dient der „Datierung“ der Zyklen). Index muß auf Hilfsreihen zurückgreifen, die mit Wertschöpfung unterschiedlich gut korrelieren. Auch Basis für Produktivitätsmessung.
Index der Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	Maße der Produktion, nicht des Verbrauchs (Aufkommens) und der Verwendung von Investitions- und Verbrauchsgütern ³ (Warenindizes). Abgrenzung der Waren von Vorprodukten und Gliederung nach dem Verwendungszweck (Verbrauch oder Investition) schwierig.

- 1 Früher Index der industriellen Nettoproduktion (Basisjahre 1950, 58, 62, 70), dann der obige Name (Basis 1976, 80, 85). Der Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe (als Teil dieses Indexes) und der Produktionsindex für das Ausbaugewerbe werden kombiniert zum vierteljährlichen Produktionsindex für das gesamte Baugewerbe. Aus dem Nettoproduktionsindex werden auch Indizes der *Arbeitsproduktivität* für den Bergbau u. das Verarbeitende Gewerbe abgeleitet.
- 2 Gebildet aus fachlichen Unternehmensteilen.
- 3 Weil sich das Aufkommen auch auf Importe (Aufkommen im Ausland) und die Verwendung auch auf Exporte (Verwendung im Ausland) erstreckt.

b) Indizes 1991 = 100¹ monatlich

Name des Index	Kurzcharakteristik, Unterschied zum Indexsystem 1985 = 100
Produktionsindex ² (monatlich, erst ab 1996 wieder zusätzl. vierteljährlich)	1013 Reihen in einem dreistufigen Verfahren (vgl. Über. 6.13) zu einem Index aggregiert. Kalendermonatlicher Originalindex und Index in arbeitstäglich bereinigter Form. Wie bisher auch Index zu jeweiligen Preisen (Werte) und Volumenindex (preisbereinigt mit Teilindizes des Index der Erzeugerpreise gewerbl. Produkte). Keine spezielle Berechnung mehr für aus fachlichen Unternehmensteilen gebildeten Wirtschaftszweigen möglich. Anderes Verfahren bei der Bestimmung des von Strukturveränderungen bereinigten Indexes.
Indizes der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	Produktionsindex (bzw. Index der Nettoproduktion) dividiert durch Messzahlen der Anzahl der Beschäftigten, Beschäftigtenstunden, Arbeiter, Arbeiterstunden. Die Produktivitätsrelation wird jetzt auf jeder Aggregationsebene mit den dazu passenden output- und input-Größen originär berechnet und nicht mehr auf höherer Ebene durch Aggregation der Relationen auf niedrigerer Ebene gewonnen. Nicht kausal zu interpretierendes Maß für die Effizienz des Arbeitseinsatzes. Strukturabhängigkeit zu beachten!

- 1 Alle Indizes beziehen sich auf die gesamte Bundesrepublik (Gebietsstand Okt. 1990). Auf nur für vorübergehende Zwecke entwickelte Indizes für die „neuen“ Bundesländer (auf Basis 2. Halbjahr 1990 = 100) soll hier nicht eingegangen werden.
- 2 Entspricht dem früheren Index der Nettoproduktion. Der frühere Index der Bruttoproduktion ist (wohl auf Dauer) entfallen, weil die Klassen (4-Steller) der WZ 93 (Wirtschaftszweigklassifikation) und die vierstelligen Gütergruppen des GP 95 (Warenklassifikation) grundsätzlich identisch sind, so dass sich die Absatzrichtung hieraus ergibt. Unterschiede bestehen aber in der Aggregation (jetzt über Branchen mit Wertschöpfungsanteilen, beim früheren Index der Bruttoproduktion dagegen über Warenarten mit Anteilen am Bruttoproduktionswert).

Übersicht 6.12: Aggregation und Gewichtung des Produktionsindex 1991 = 100

Die Aggregation zum Gesamt-Index erfolgt in drei Schritten. Die ersten beiden sind identisch mit der Bestimmung von Indizes für fachliche Unternehmensteile im Index 1985 = 100

Nr.	Schritt, zu leistende Arbeiten	Bemerkungen zu Methoden
1	Bestimmung von ca. 1000 repräsentativen Produkten ¹ (quasi eines "Warenkorbs") für die Produktion von 257 Branchen (4-Steller, Klassen der WZ 93); Zuordnung der Hilfsreihen (Fortschreibungsreihen) ² zu den Branchen.	Waren bzw. Fortschreibungsreihen sollen jeweils Produktion einer Branche repräsentieren; Meßzahlen für die Hilfsreihen werden deflationiert mit Teilindizes des Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte; dabei Qualitätsveränderungen zu berücksichtigen.
2	Zusammenfassung der Fortschreibungsreihen (Produkte) einer Klasse zu einem Teilindex der Klasse (Branche); dabei Aggregation mit dem Bruttoproduktionswert = BPW zur Basiszeit (Laspeyres-Ansatz).	Da es keine produktbezogene Wertschöpfungsdaten gibt, Gewichtung mit dem Anteil des BPW der Hilfsreihe am BPW aller zur „Fortschreibung“ der Klasse herangezogenen (in den Index einbezogenen) Hilfsreihen der Klasse hat („Einzelgewichte“).
3	Zusammenfassung der Teilindizes zu höher aggregierten Indizes für 2- und 3-Steller d. Wirtschaftszweigklassifikation und zu den 4 „Hauptgruppen“ ³ nach Maßgabe der Wertschöpfung ⁴ .	Gewichtung mit Anteil d. Bruttowertschöpf. (BW) zu Faktorkosten (früher: zu Marktpreisen) der Klasse am BW der übergeordneten Position der Wirtschaftszweigklassifikat. zur Basiszeit ⁵ (sog. „Zweiggewichtung“).

- 1 für die dann laufend (monatlich) Wert-Meßzahlen zu bestimmen sind und die deflationiert werden (wegen der Verwendung von Laspeyres-Preisindizes zur Deflationierung erhält man. Mengenindizes nach Paasche [statt Laspeyres] für die kleinsten Bausteine des preisbereinigten Produktionsindex; vgl. Kap. IX).
- 2 Gruppe von möglichst homogenen Einzelerzeugnissen; vgl. Übers. 6.11.
- 3 Vorleistungsgüter-, Investitionsgüter-, Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten. Bei diesen fachlichen Aggregationen wird mit der Bruttowertschöpfung (BW) gewichtet, bei Zusammenfassungen für Regionen (z.B. neue Bundesländer) mit dem Nettoproduktionswert.
- 4 verfahrensmäßig soweit -u.a. wegen der Gewichtung mit der Bruttowertschöpfung- analog der Bildung von Wirtschaftszweigen aus Unternehmen (eines Gesamt-Unternehmensindex aus Indizes für Unternehmen) im Index 1985 = 100.
- 5 gem. KSE 1991.

Übers. 6.13: Indizes der Arbeitsproduktivität im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

a) Konstruktion des Indexes (vgl. auch Übers. 6.10.b)

Die Indizes unterscheiden sich lediglich durch die verwendeten Messzahlen (1991 = 100) des Arbeitseinsatzes. Im Zähler steht jeweils der Produktionsindex (1991 = 100)

Meßzahl des Arbeitsinputs	Input-Daten stammen aus und beziehen sich auf	Variante des Produktionsindexes
Zahl der Arbeiter	Monatsbericht (MB), fachliche Betriebsteile (FB).	arbeitstäglich bereinigt (AB)
geleistete Arbeiterstunden ¹	MB, Betriebe (B);	kalendermonatlich (K)
Zahl der Beschäftigten	MB, FB	AB
geleistete Beschäft.stunden	geschätzt ² , auf FB umgerechnet	K

- 1 geleistete, nicht bezahlte Arbeitszeit!
- 2 mit der durchschn. wirtschaftszweigspezifischen Arbeitszeit der Arbeiter

b) Zahlenbeispiel zur Demonstration des Struktureffekts

Abkürzungen: NP = Nettoproduktion bzw. Wertschöpfung, ZA = Zahl der Arbeiter, AP = Arbeitsproduktivität (= NP/ZA) Die gesamte Industrie bestehe nur aus zwei Branchen (A und B)

Periode t (bzw. Land X)				Periode t + 1 (bzw. Land Y)			
Branche	NP	ZA	AP	Branche	NP	ZA	AP
A	10	50	0,2	A	4	20	0,2
B	200	50	4,0		320	80	4,0
Summe*	210	100	2,1	Summe*	324	100	3,24

* gesamte Industrie

Übersicht 6.14: Indizes des Auftragseingangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands***a) Definition der Reihen**

Reihe*	Definition
Auftragseingang	Wertsumme der im Berichtsmonat fest akzeptierten Bestellungen, nur Sachgüter u. best. Dienste bei inländ. Produzenten, ohne Handelsware, erhoben für fachl. Betriebsteile und nur für ausgewählte Wirtschaftszweige.
Umsatz	Wert (Rechnungsendbetrag) der im Berichtsmonat abgerechneten Lieferungen und Leistungen, ohne Erlöse aus Zinsen, Pachten, Verkauf v. Anlagen.
Auftragsbestand	vorliegende, akzeptierte aber noch nicht ausgeführte Bestellungen, bewertet mit Preisen zur Zeit der Auftragserteilung (bzw. mit Preisgleitklauseln).

* bei allen Indizes wird getrennt zwischen Inlands- und Auslandsgeschäft (d.h. Aufträgen, bzw. Umsätzen). Preise jeweils ohne Umsatzsteuer, gewährte Rabatte, Skonti und ähnliche Preisnachlässe, aber einschließlich Frachtkosten, Verpackung und Verbrauchssteuern.

b) Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarb. Gewerbe 1991 = 100

Der Index des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe (zuletzt 1980 = 100, davor 1970 und 1976) wurde nicht mehr auf 1985 und 1991 umbasiert, weil die Auftragsbestandsstatistik für das Verarbeitende Gewerbe mit Wirk. v. 30.9.1984 eingestellt wurde. Ab dem Basisjahr 1985 = 100 existiert nur noch ein Index des Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe

Index	Kurzcharakteristik des Indexes
Index des Auftragseingangs (AE) im Verarbeitenden Gewerbe (frühere Basisjahre 1954, 62, 70, 76, 80, 85)	Auftragseingänge (Wertmeßzahlen) gewogen mit Auftragseingängen zur Basiszeit (Laspeyres-Konzept). AE-Index auch als Volumenindex. Aggregation in zwei Stufen: 1. Zusammenfassung von Inlands- und Auslandsmarkt, dann 2. Aggregation über Branchen, jeweils gewogen mit AE-Anteilen. Manche jetzt in AE-Statistik berichtspflichtig gewordene Branchen waren dies 1991 noch nicht (in diesem Fall wurde der Umsatz als Basiswert und zur Gewichtung herangezogen).
Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe	Reihen, d.h. Umsätze (also Wertmeßzahlen), gewogen mit Umsätzen zur Basiszeit (Laspeyres-Konzept). Insgesamt kompatibel mit AE-Index definiert (gleiche Bereiche [Branchen], gleiche Art der Aggregation und Deflationierung, Daten aus Monatsbericht).
Indizes des Auftragseingangs und -bestands (AB) im Bauhauptgewerbe	Auftragsbestand nur vierteljährlich, AE monatlich; beide aus Monatsbericht; Daten gegliedert nach Bauarten (Hoch-, Tiefbau usw.) und Auftraggeber (landwirtschaftliche, gewerbliche, öffentliche Bauten usw.). Preisbereinigung mit Bau-Preisindizes (differenziert nur nach Bauarten), bei AB mit durchschnittl. Stand des Preisindex über die letzten Monate (gemäß Reichweite des AB).

c) Auftragseingang und Auftragsbestand in der Konjunkturanalyse

	Auftragseingang (AE)	Auftragsbestand (AB) ¹
beabsichtigte Aussage	Messung der Nachfrage und Frühindikator der Konjunktorentwickl., lead (Vorausseilen) gegenüber dem Produktions- und Umsatzindex	Ausmaß und voraussichtliche Dauer der Auslastung der Produktionskapazität (Schluss auf Dauer der "noch gesicherten Beschäftigung").
Branchen ¹ , Probleme	nur in bestimmten Branchen ist Produktion auf Bestellung üblich (z.B. im Anlagenbau ²); Großaufträge	weniger Wirtschaftszweige als AE ³ ; Deflationierung viel problematischer als bei AE

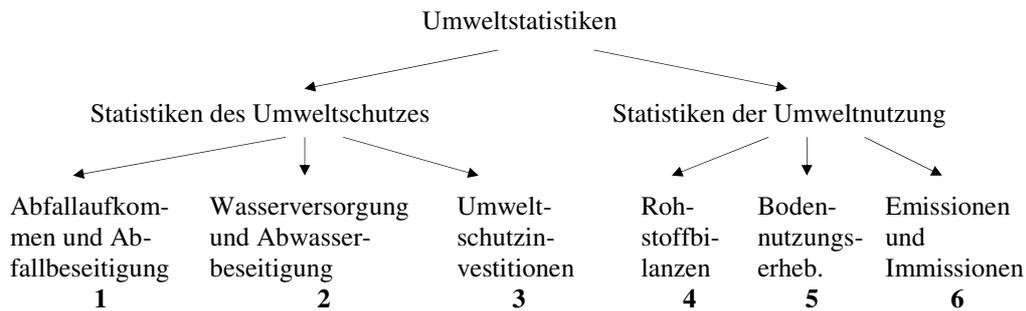
1 Beide Indizes sind nur sinnvoll für ausgewählte Wirtschaftszweige

2 Der frühere Index des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe 1980 = 100 repräsentierte (hinsichtl. des Umsatzes) ca. 50-60 vH, der Index des Auftragseingangs dagegen ca. 80 vH des Verarbeitenden Gewerbes.

3 Allgemein nichtstandardisierte Waren.

Übersicht 6.15: Umweltstatistiken

a) Erhebungen



Nicht hier erwähnt: Statistik des Transports und der Lagerung gefährlicher Güter sowie der Unfälle hierbei. Die Statistiken 4 bis 6 sind eher als Auwertungen anderer Statistiken zu verstehen (vgl. auch die Darstellung der UGR in Kap. IV).

b) Bemerkungen zu den Erhebungen

bisheriger Stand vor Novellierung des Umweltstatistikgesetzes

Nr.	Bemerkung
1	öffentliche Abfallbeseitigung und Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und in Krankenhäusern (alle 3 Jahre), nicht einbezogen Landwirtschaft, Gebietskörperschaften und Private Haushalte.
2	öffentl. Bereich, Bergbau und Betreiber von Wärmekraftwerken (alle 4 Jahre) und Stat. über Unfälle bei Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe (jährl.).
3	im Produzierenden Gewerbe jährlich; Invest. in ausgewählten Bereichen: Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung.

Als lückenhaft wurde bislang v.a. empfunden: keine Statistik über Emissionen in die Luft und Erheb. d. laufenden Kosten (nicht nur Investitionen) im Umweltschutz, zu lange Periodizitäten bei 1 und 2.

c) Erhebungen nach dem neuen Umweltstatistikgesetz von 1994 (gültig ab 1.1.1997)

Das neue Gesetz sieht eine Ausweitung auf ca. 40 Umweltstatistiken vor, die größtenteils völlig neu sind, z.T. aber auch alte Erhebungen ersetzen. Bei zunehmender Harmonisierung der EU-Statistiken ist mit erneuter Ausweitung zu rechnen. Es soll jedoch eine Entlastung der Befragten dadurch eintreten, daß vermehrt auf Verwaltungsunterlagen zurückgegriffen wird.

In Klammern jeweils die Periodizität der Erhebung*

Abfallwirtschaft	Wasserwirtschaft	Umweltökonomie	Luftreinhaltung
Abfallmengen bei Betreibern von Entsorgungsanlagen, spez. Erheb. überwachungsbedürftiger Abfälle (1)	öffentl. Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung; auch spez. Erheb. im Bergbau u. Verarb. Gew. und in d. Landwirtschaft (3)	neben Investitionen auch vermehrt laufende Aufwendungen für den Umweltschutz; Stichproben bei Unternehmen (1)	Erhebungen bei Genehmig.behörden (2)
Ausstattung von Beseitigungsanlagen (2)			Erzeugung u. Verwendung klimawirksamer Stoffe (1)
Sammlung ausgewählter verwertbarer schäd. Stoffe (2)			
Sammeln von Abfällen bei privaten Haush. (4)			

* in Jahren, (1) heißt jährliche Erhebung

Übersicht 6.2: Konsolidiertes und nichtkonsolidiertes Produktionskonto, Herleitung von Leistungsbegriffen

a) **konsolidiertes Produktionskonto** (Kontensumme: Bruttoproduktionswert; schraffiert: Nettowertschöpfung zu Faktorkosten)

i	input	output	o
1	Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	wirtschaftlicher (nicht steuerlicher) Umsatz, d.h.	1
2	Einsatz von Handelsware	a) Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und Dienstleistungen	1a
3	Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten	(Lohnarbeiten usw.)	
4	Kosten f. sonstige ind./handwerkli. Dienstl. (nur fremde Leistungen)	b) Umsatz aus Handelsware	1b
5	Mieten und Pachten	c) Umsatz aus sonst. nichtindustriellen / nichthandwerklichen	1c
6	Sonstige Kosten (personelle Vorleistungen)	Tätigkeiten	
7	Verbrauchssteuern und sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	Bestandsänderungen an Halbfertig- und Fertigerzeugnissen (eigene Erzeugnisse, output-Läger, d.h. aus eigener Produktion im Unterschied zu input-Läger, vgl. Teil b)	2
8	Abschreibungen		
9	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Selbsterstellte Anlagen (einschl. Gebäude und selbst durchgeführte	3
10	Nettobetriebsüberschuß (net operating surplus)	Großreparaturen soweit aktiviert)	

b) **nichtkonsolidiertes Produktionskonto** (Zusammenhang Produktion - Investition)

input	output
Vorleistungen (i1- i4) darunter <i>verbrauchte</i> Vorprodukte (i1)	wirtschaftlicher Umsatz (o1) 1. Veränderungen der Läger
<i>nichtverbrauchte</i> Vorprodukte*	a) eigene Erzeugnisse (o2)
<i>gekaufte</i> Anlagen	b) <i>nichtverbrauchte</i> Vorprodukte
sonstige Kosten (i5 - i7)	2. Anlageinvestitionen
Bruttowertschöpfung zu	a) selbsterstellte Anlagen (o3)
Marktpreisen (i9-i10)	b) Käufe von Anlagen

Der Zusammenhang zwischen Produktion und Investition wird am *nichtkonsolidierten* Produktionskonto deutlich. Dazu werden im konsolidierten Produktionskonto links und rechts jeweils die gleichen (schraffierten) Positionen hinzugefügt, die bei der Konsolidierung quasi "gekürzt" wurden, nämlich nichtverbrauchte Vorprodukte und Käufe von Anlagen. Der Begriff der Investition stellt ein Bindeglied dar zwischen Produktion (als Stromgröße) und Vermögen (als Bestandsgröße). Das *nicht-konsolidierte* Produktionskonto zeigt die beiden Arten der Investition, Lager- und Anlageinvestitionen.

* sog. input-Läger

c) Bemerkungen zum Produktionskonto und Herleitung von Leistungsgrößen

Im konsolidierten (u. nicht konsolidierten) Prod.konto sind auf der input- (output) Seite auch Importe (Exporte) enthalten. Alle Wertangaben ohne Umsatzsteuer.

- | | |
|------|--|
| Pos. | Erläuterung |
| i4 | Aufwendungen für (durch Dritte [Untern. d. Produz. Gewerbes] ausgeführte) Reparaturen, Instandhaltungen, Installationen, Montagen |
| i5 | Kosten der Beschaffung von Produktionsmaschinen und -räumen, EDV-Anlagen und Kraftfahrzeugen (Mieten und Leasen) |
| i6 | personelle [Unt. außerhalb des Produz. Gewerbes] Vorleistungen sind: Werbe- und Vertriebs-, Porto-, Prüfungs-, Reise-, Beratungs-, Anwaltskosten, Büromaterial, Lizenz- u. Patentgebühren, Versicherungsprämien, Provisionen, Bankspesen, Beiträge zur IHK und zu Verbänden usw. |

Vom Produktionswert zur Wertschöpfung (Zusammenhang Produktion - Einkommen)

i1 - i3	sachliche Vorleistungen: Materialverbrauch, Handelsware, vergeb. Lohnarbeiten ¹			
NPW	i4	sonstige industrielle bzw. handwerkliche Dienstleistungen (siehe oben)		
	CVA	i5	Mieten, Zinsen und Pachten	
		i6	sonstige Kosten (personelle Vorleistungen, siehe oben) ²	
		BW,	i7 indirekte Steuern abzüglich Subventionen ³	
		MP	BW,	i8 Abschreibungen
	FK	NW,	i9 Bruttolohn- und Gehaltssumme	
		FK	i10 Nettobetriebsüberschuss	

1 Materialverbrauch = Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen; vergebene Lohnarbeiten = Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten (zu Einstandswerten); alle Positionen i1 bis i6 ohne Umsatzsteuer.

2 nichtindustrielle und nichthandwerkliche Dienstleistungen.

3 genauer: Verbrauchssteuern und sonstige indirekte Steuern (auf eigene abgesetzte Erzeugnisse), Subventionen für die laufende Produktion.

Abkürzungen

NPW	Nettoproduktionswert	CVA	Census Value Added	BW	Bruttowertschöpfung (≈ Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt)
MP	zu Marktpreisen	FK	zu Faktorkosten	NW	Nettowertschöpfung (≈ Beitrag zum Nettoinlandsprodukt)

Übersicht 6.7: Kurzfristiges Berichtssystem bei Unternehmen und Betrieben des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes

a) Unternehmenserhebungen

Name der Erhebung	Berichtskreis	Erhobene, errechnete und dargestellte Tatbestände, Anmerkungen
Monatsbericht für Unternehmen (Mehrbetriebsunternehmen)	max. 13000 Unternehmen des Bergbaus und Verarb. Gewerbes mit zwei u. mehr Betrieben.	Unternehmen, Beschäftigte, Bruttolohn- und -gehaltssumme, Umsatz nach Wirtschaftszweigen. Zweck der Erhebung: rasche Bereitstellung von Jahresergebnissen (Zusammenfassung der Angaben mit denen der Einbetriebsunternehmen [Monatsbericht f. Betriebe]) u.a. zur Hochrechnung der Kostenstrukturerhebung und Entlastung des Fragenprogramms bei Jahreserhebung ¹ . Monatliche u. jährl. Aufbereitung.

b) Betriebserhebungen

Name der Erhebung	Erhobene, errechnete und dargestellte Tatbestände, Anmerkungen
Monatsbericht einschl. Auftrags-eingangsstatisik ²	Tätige Personen (Beschäftigte) darunter Arbeiter, Umsatz, geleistete Arbeitsstunden, Lohn- und Gehaltssummen (ohne Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung), Heizöl- und Kohleversorgung (Bestand und Verbrauch von Brennstoffen); Bezug, Verbrauch, Erzeugung, Abgabe von Elektrizität ³ . Für fachliche Betriebsteile Auftragseingang und Verbrauchssteuern. Jährlich (jeweils September) eine detaillierte Erhebung (z.B. Vorjahresumsatz). Die Erhebung liefert u a. die Inputgrößen für Produktivitätsindizes sowie Daten für Auftragseingangs- u. Umsatzindex (Werte insgesamt sowie Auslandsauftragseingänge bzw. -umsätze).
Produktionseilbericht (monatlich)	Produktionsmengen und -werte für ca. 950 Erzeugnisse der Eilberichts-nomenklatur (6-stelliger Code, aus 8-stelliger PRODCOM-Liste abgeleitet). Zum Absatz bestimmte Produktion. Die Erhebung liefert den größten Teil der Daten für den Produktionsindex .
Vierteljährliche Produktionserhebung	Menge und Wert der Produktion von ca. 6500 Warenarten (GP 95), Wert der Reparatur-, Montage- und Lohnveredelungsarbeiten. Für einige Warenarten werden Fachstatistiken herangezogen. Verwendung der Daten (zusammen mit denen des Außenhandels) auch für die VGR. Jährliche Zusammenstellung der Produktionsdaten auch nach Wirtschaftszweigen (nicht nur Warenarten).
Kleinbetriebserheb.	Jährliche Erhebung, Beschäftigte und Umsatz eines Monats sowie Vorjahresumsatz.
Investitionserhebung (Betriebe)	Jährliche Erhebung der Investitionen, Mieten und Pachten für Anlagen, Material- und Warenbestände am Anfang und Ende des Jahres (nicht verwechseln mit Jahreserhebung bei Unternehmen; vgl. Übers. 6.8).

- 1 Monatl. Angaben über Tätige Personen, Umsatz und Lohn- und Gehaltssumme werden auf Jahresdaten kumuliert und der Investitionserheb. (Übers. 6.8) „zugespielt“.
- 2 Meldepflichtig sind (laut Gesetz) maximal 68000, faktisch ca 52000 Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einschl. der Betriebe des Produzierenden Handwerks, ohne Baubetriebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung. Bei allen Erhebungen (abgesehen von der Jahreserhebung für Kleinbetriebe und vom Produktionseilbericht [32000 Betriebe]) gleicher Berichtskreis wie im Monatsbericht. Der Berichtskreis wird laufend aktualisiert und einmal jährlich hinsichtlich der die Auskunftspflicht bestimmenden Merkmale, wirtschaftlicher Schwerpunkt und Abschneidegrenze überprüft.
- 3 Ab Jan. 1985 wird ein Teil der Energiedaten nur noch vierteljährlich (früher monatlich) erhoben.

Übersicht 6.11: Das Problem der Hilfsreihen (Fortschreibungsreihen) beim Produktionsindex (Nettoproduktion) 1991 = 100

Abkürzungen: EB = Produktionseilbericht, FS = Fachstatistiken, MB = Monatsbericht, Angaben zur Struktur der Hilfsreihen in früheren Indizes der Nettoproduktion in den früheren Auflagen dieses Buches.

Nr.	Hilfsreihe	Anzahl*	Quelle	Branchen	Aussagefähigkeit, Probleme
1	Produktionsausstoßmengen (gross production in quantity)	26 (356, 356, 305)	EB	war früher in Deutshl. dominierende Methode der „Fortschreibung“ ¹	Meßzahlen der Bruttoproduktionsmengen, geeignet bei Branchen mit wenigen, nicht zu unterschiedl. Produkten, kurzfristigen Produktionsprozessen, wenig Qualitätsveränderungen und wenn Preisbereinigung schwierig wäre.
2	preisbereinigte Bruttoproduktionswerte (gross production in value)	924 (664, 644, 125)	EB	fast alle Industriezweige geeignet, besonders bei Investitionsgütern	Geeignet, wenn Produktionsprogramm vielfältig ist (so daß Mengenangaben nicht aggregierbar sind) und wenn Qualitätsveränderungen häufig sind; Problem bei dieser Methode ist stets die Preisbereinigung, die Berücksichtig. von Qualitätsveränd. und die Auslagerung von Teilarbeiten am Produkt ² .
3	preisbereinigte Umsätze (sales data, turnover)	60 (40, 28, 25)	MB	Verbrauchsgüter, insbes. Nahrungs- u. Genussmittel, handwerk. geprägte Branchen	Geeignet wie bei Nr. 2 und wenn Mengen die Produktionsleistung ungenügend repräsentieren (z.B. weil viele Dienstleistungen), nicht zu große Lagerbewegungen, auch Handelsware geht in die Umsätze ein. Umsätze haben time lag gegenüber der Produktion!
4	geleistete Arbeitszeit, hours worked (wie 5 eine input-Hilfsreihe) ³	6 (9, 5, 3)	MB	Schienenfahrzeugbau, Schiffbau, Luft- und Raumfahrtindustrie, Hoch- (2 mal), Tiefbau	Geeignet, wenn Großprojekte (lange [länger als 1 Monat] Produktionszeiten, geringe Stückzahlen), Reparaturen und ähnl. Leistungen vorherrschen und arbeitsintensiv produziert wird (Arbeitsinput korreliert dann mit Produktion). Problem: Berücksichtigung der Veränderung der Arbeitsproduktivität.
5	Materialeinsatz; consumption of raw material (or energy)	0 (0, 0, 12)	FS	früher v.a. bei der Textilindustrie (nicht mehr seit Index 1976 =100)	Wenn mit wenigen Rohstoffen viele verschiedenartige Produkte hergestellt werden (Gewicht der verarbeiteten Gespinste korreliert mit Produktion); Verfahren früher auch angewandt bei der Bauwirtschaft (Fortschreib. mit Baumaterialproduktion).

* in Klammern die entsprechende Anzahl bei den früheren Nettoproduktionsindizes 1985, 1980 und 1976. Mit obiger Auflistung erhält man die Summe 1016 statt 1013, weil hier bei dem Straßenfahrzeugbau (Hilfsreihentyp 2) etwas stärker differenziert wird, als dann, wenn von 1013 die Rede ist.

- 1 Jetzt noch in den meisten EU-Ländern die dominierende Methode, früher auch in Deutschland, z.B. im Ind. d. industriellen Nettoproduktion (1970 = 100) 306 von 476 Hilfsreihen (vgl. 2.Aufl. dieses Buches, S. 167). Wie man daran erkennt, beruhte früher der Produktionsindex auf einem sehr viel kleineren „Warenkorb“ repräsentativer Produkte. Die Hilfsreihen 1 und 2 sind Indikatoren der Bruttoproduktion. Es bleibt also der Vorwurf, der Index werde überwiegend aufgrund der Bruttoprod. geschätzt.
- 2 Beispiel: Autohersteller lässt Motoren im Ausland produzieren, der Produktionswert der Absatzproduktion (production intended for sale) wird davon nicht berührt, ein Produktionsindex, der die inländische Produktionsaktivität messen soll, sollte bei der Auslagerung aber sinken (das selbe Problem tritt auch auf bei Hilfsreihe Nr. 3).
- 3 Input-Hilfsreihen werden von der EU bei der Harmonisierung der Produktionsindizes nicht empfohlen; gegenwärtig v.a. noch in Schweden angewandt.